

Die Pflanzenwelt des Frastanzer Riedes (Vorarlberg, Österreich)

von Markus Grabher

VORARLBERGER
NATURSCHAU
13
SEITE 83 – 98
Dornbirn 2003

Abstract

The „Frastanzer Ried“ is one of the most significant wetlands of the „Walgau“ valley (Vorarlberg/Austria) with a variety of rare plant species. In particular the outstanding occurrence of the orchid *Liparis loeselii*, a species listed in annex II of the Fauna-Flora-Habitat Directive of the European Union, is worth to be mentioned.

According to the site conditions plant communities of the alkaline and humid marsh area prevail. The vast and coherent complex of calcareous fen with typical species of the *Caricetum davallianae* - locally enriched with reed – is unique in its extension and botanical composition for the lowland of Vorarlberg.

The conservation of the natural beauty of the Frastanzer Ried depends on continued high ground water level, prevention of nutrient input, which already caused a partial degradation of plant community, as well as on the continued agricultural use by autumnal haymaking.

Key words: wetland, fen, Frastanzer Ried, Vorarlberg, Austria, vegetation

Zusammenfassung

Das Frastanzer Ried als größtes Feuchtgebiet im Walgau ist Lebensraum für eine Vielzahl seltener Pflanzenarten. Bemerkenswert ist das bedeutendste Vorkommen des Glanzstendels (*Liparis loeselii*) in Vorarlberg, einer Orchidee, die im Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie der Europäischen Union geführt wird. Den Standortverhältnissen entsprechend dominieren Pflanzengemeinschaften basenreicher und nasser Streuwiesen. Großflächig ist eine schilffreie Davallseggengesellschaft (*Caricetum davallianae*) ausgebildet, die im Talraum Vorarlbergs sonst nirgendwo in dieser Ausprägung und Ausdehnung erhalten ist.

Wichtigste Erhaltungsmaßnahmen für die Pflanzenwelt sind die Sicherung des hohen Grundwasserstandes, die Verhinderung von Nährstoffeinträgen, die auf einigen Flächen bereits zu Vegetationsveränderungen geführt haben, sowie die Weiterführung der extensiven Streuwiesennutzung.

1. Einleitung

1.1 Naturraum

Das Frastanzer Ried ist mit rund 50 ha Streuwiesen und einem Auwaldfragment an der Ill das größte Feuchtgebiet im Walgau. Auf Grund der nassen Standortverhältnisse und der großflächigen Extensivnutzung haben hier etliche gefährdete Pflanzenarten ihren regionalen Verbreitungsschwerpunkt.

Das Feuchtgebiet entstand im einstigen Überschwemmungsbereich der Ill. Entsprechend der Landschaftsentwicklung prägen kalkhaltige Gleyböden aus feinem Schwemmmaterial, teilweise mit Anmoor-Humus im A-Horizont, den Bodenaufbau (BUNDESANSTALT FÜR BODENWIRTSCHAFT 1984). Obwohl die Ill reguliert ist, wurden noch im Mai 1999 weite Bereiche nördlich der Walgaustraße überschwemmt und stellenweise bis zu 20 cm Feinsedimente abgelagert.

1.2. Untersuchungsziel und Erhebungsmethodik

Streuwiesen sind wertvolle Lebensräume, die einst für den Talraum Vorarlbergs landschaftsprägend waren und in einigen Regionen auch heute noch sind. Ziel dieser Arbeit ist eine Artenliste der vorkommenden Gefäßpflanzen und eine Kurzbeschreibung der Pflanzengesellschaften der Feuchtstandorte, vor allem der Streuwiesen. Da Streuwiesen ausschließlich extensiv – durch eine Mahd im Herbst ohne Düngung – bewirtschaftet werden, sind anhand der Pflanzengesellschaften Rückschlüsse auf die Standortverhältnisse und auch auf eventuelle Störungseinflüsse möglich.

Datenbasis sind Begehungen aus den Jahren 1991, 1992, 1993, 2000 und 2001, bei denen Vegetationsaufnahmen (nach BRAUN-BLANQUET 1964) und einfache Pflanzenlisten angefertigt wurden. Literaturangaben (SEITTER & WALDBURGER 1979), Erhebungen von Maria Zerlauth und Günter Stadler sowie eigene Daten bilden die Grundlage für die Liste der Gefäßpflanzen des Frastanzer Riedes.

2. Gefäßpflanzen

Das Frastanzer Ried ist ein Refugium für eine Vielzahl seltener Pflanzen. Gefährdete Arten finden sich vor allem unter den typischen Streuwiesenarten, beispielsweise den Orchideen, von denen 14 Arten nachgewiesen wurden (s. Abb. 1-9). Dazu zählt auch der Glanzstendel (*Liparis loeselii*) (Abb. 2), der in Österreich stark gefährdet ist und als einzige Pflanzenart der Streuwiesen Vorarlbergs im Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie der Europäischen Union geführt wird: Das Frastanzer Ried ist der bedeutendste Lebensraum für diese Art in Vorarlberg.

Insgesamt konnten im Frastanzer Ried mit den angrenzenden Lebensräumen bis 2001 374 Gefäßpflanzenarten nachgewiesen werden. Davon sind gemäß der österreichischen Roten Liste (NIKLFELD 1999)

82 Arten in Österreich regional gefährdet

26 gefährdet

16 stark gefährdet

1 vom Aussterben bedroht



Orchideen des Frastanzer Riedes:

Abb. 1: Kleines Knabenkraut
(*Orchis morio*).

Abb. 4: Einknolle
(*Herminium monorchis*).

Abb. 7: Helmknabenkraut
(*Orchis militaris*).

Abb. 2: Glanzstendel
(*Liparis loeselii*).

Abb. 5: Pyramidenstendel
(*Anacamptis pyramidalis*).

Abb. 8: Sumpfstendel
(*Epipactis palustris*).

Abb. 3: Traunsteiner's Knabenkraut
(*Dactylorhiza traunsteineri*).

Abb. 6: Weiße Waldhyazinthe
(*Platanthera bifolia*).

Abb. 9: Breitblattfingerknabenkraut
(*Dactylorhiza majalis*).

Zwei seltene Arten wurden in den vergangenen Jahren nicht mehr beobachtet und gelten als verschollen:

Die Borsten-Moorbinse (*Isolepis setacea*), in Österreich stark gefährdet, wird noch von SEITTER & WALDBURGER (1979) erwähnt. Nasse Lehm- und Sandböden, auch Wegränder sind ihr Lebensraum – Standorte, wie sie im Frastanzer Ried noch erhalten sind. Künftige Wiederfunde scheinen daher durchaus möglich. Dagegen sind Wiederfunde des vom Aussterben bedrohten Zwergrohrkolbens (*Typha minima*) unwahrscheinlich: Diese Pionierart sandiger Flussufer ist an der Ill wohl endgültig ausgestorben (BOHLE 1987), weshalb auch eine selbstständige Wiederansiedlung im Frastanzer Ried kaum möglich scheint.

Auf Grund seiner floristischen Ausstattung mit Vorkommen seltener, stenöker Feuchtgebietsarten kommt dem Frastanzer Ried besondere Bedeutung zu.

3. Pflanzengesellschaften

Ein Großteil des Frastanzer Riedes ist durch nasse Bodenverhältnisse geprägt. Dem entsprechend dominieren verschiedene Großseggen- und Kleinseggen-gesellschaften. Wechselfeuchte Pfeifengraswiesen beschränken sich weitgehend auf die Randbereiche bzw. auf das Gebiet nördlich der Walgaustraße. Im Kernbereich des Riedes lassen sich die einzelnen Pflanzengesellschaften räumlich kaum gegeneinander abgrenzen: Durch sehr geringe Geländeneiveauunterschiede gehen die einzelnen Typen fließend ineinander über. „Zentrale“ Gesellschaft ist hier ein schilfreiches Davallseggenried, das an sehr nassen Standorten zu Steifseggen Sümpfen, auf eher nährstoffreichen Standorten zur Gesellschaft der Stumpfbblütigen Binse und auf wechselfeuchten Standorten zu Pfeifengraswiesen überleitet.

Die Nomenklatur orientiert sich weitgehend an den „Pflanzengesellschaften Österreichs“ (GRABHERR & MUCINA 1993, MUCINA et al. 1993).

A) Steifseggen-Sumpf (*Caricetum elatae*)

Auf häufig überschwemmten, nährstoffarmen Standorten etablierten sich Steifseggen-Sümpfe, die teilweise recht artenarm sind oder – v.a. im Übergangsbereich zu den Davallseggenrieden – durch etliche Begleitarten der basenreichen Kleinseggenriede bereits recht artenreich werden. Die nassesten Bestände sind als echte Großseggenriede von Natur aus gehölzfrei.

B) Gesellschaft der Stumpfbblütigen Binse (*Juncetum subnodulosi*)

Diese Gesellschaft entwickelt sich auf nassen, etwas nährstoffreicheren Flächen auf basenreichen Böden. Auch die manchmal dichten Bestände des Schilfs (*Phragmites australis*) weisen auf ein erhöhtes Nährstoffangebot. Trotzdem sind die Vorkommen teilweise noch recht artenreich, wobei die Artenvielfalt mit zunehmender Dichte des Schilfs abnimmt. Die Gesellschaft der Stumpfbblütigen Binse entwickelt sich oft aus der Davallseggen-gesellschaft oder aus Kopfbinsen-Rieden.

C) Davallseggengesellschaft (*Caricetum davallianae*)

Es ist dies die dominierende und „zentrale“ Gesellschaft des Frastanzer Riedes, die im Talraum Vorarlbergs nirgendwo anders vergleichbar großflächig in Erscheinung tritt. Neben der namengebenden Davallsegge (*Carex davalliana*) haben hier Arten wie Hirsesegge (*Carex panicea*), Sumpfwurzel (*Epipactis palustris*) oder Mehlprimel (*Primula farinosa*) ihren Verbreitungsschwerpunkt. Daneben kommen aber auch etliche für viele Tal-Streuwiesen typische Arten vor, beispielsweise Niederes Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Blutwurz (*Potentilla erecta*) und Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*). In besonders artenreichen Ausprägungen konnten bis zu 60 verschiedene Gefäßpflanzen und Moose auf 25 m² großen Flächen nachgewiesen werden.

D) Gesellschaft der Rostroten Kopfbirse (*Schoenetum ferruginei*)

Im östlichen Teil des Riedes ist ein recht artenreiches Kopfbinsenried erhalten, in dem neben der Rostroten Kopfbirse (*Schoenus ferrugineus*) Schilf (*Phragmites australis*) und Niederes Pfeifengras (*Molinia caerulea*) dominieren. Typische Begleiter sind hier z.B. Saumsegge (*Carex hostiana*), Breitblättriges Wollgras (*Eriophorum latifolium*), Mehlprimel (*Primula farinosa*) und Kelch-Simsenlilie (*Tofieldia calyculata*). Diese Gesellschaft weist auf basenreiche und nährstoffarme Standorte.

E) Pfeifengraswiesen (*Molinion*)

Die Systematik der Pfeifengraswiesen im Talraum von Vorarlberg entspricht weitgehend den Verhältnissen, wie sie KOCH (1926) für die Linthebene in der Schweiz beschrieben hat (GRABHER 1996).

Im Frastanzer Ried dominieren wechselfeuchte Ausprägungen mit dem Hohen Pfeifengras (*Molinia arundinacea*), wobei sich großflächige Bestände weitgehend auf die Streuwiesen nördlich der Walgaustraße bzw. auf die randlichen Bereiche des Riedes beschränken. Im Wesentlichen entsprechen diese Streuwiesen dem Selino-Molinietum caricetosum tomentosae nach KOCH (1926) bzw. den Kalk-Pfeifengraswiesen (Stachyo-Molinieten) nach KLÖTZLI (1969). Neben dem Hohen Pfeifengras ist die Filzsegge (*Carex tomentosa*) – meist in geringer Dichte – ein regelmäßiger Begleiter. Diese Streuwiesen sind oft sehr arten- und blumenreich.

Ein Hochwasser der Ill überschwemmte im Frühjahr 1999 große Flächen nördlich der Walgaustraße und lagerte stellenweise bis zu 20 cm Feinsedimente ab. Hier sind die Pfeifengraswiesen stark verarmt. An manchen Standorten ließen sich auch drei Jahre nach dem Hochwasser neben dem Pfeifengras nur die „robusten“ Gräser Schilf (*Phragmites australis*), Großes Strauß-, Honig-, Gewöhnliches Rispengras (*Agrostis gigantea*, *Holcus lanatus*, *Poa trivialis*) und der Verbrauchungszeiger Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*) neben wenigen weiteren Arten (Sibirische Schwertlilie – *Iris sibirica*, Blutweiderich – *Lythrum salicaria*, Wiesenplatterbse – *Lathyrus pratensis*) nachweisen. Auf manchen Standorten fehlt selbst das Pfeifengras.

F) Mädesüß-Staudenflur (Filipendulion)

Die Hochstaudenfluren im Walgau entsprechen meist der Sumpfstorchschnabel-Mädesüßflur (Filipendulo-Geraniumetum palustris), die basenreiche Böden bevorzugt (OBERDORFER 1983). Neben Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und Sumpfstorchschnabel (*Geranium palustre*) sind Schilf und Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) regelmäßige Begleiter. Die größten Vorkommen dieser nährstoffliebenden Gesellschaft entwickelten sich – in den Randbereichen des Frastanzer Riedes – oft im Einfluss von Fließgewässern sowie auf einem Standort nördlich der Walgaustraße.



Abb. 10 (l.): Davallsegg (*Carex davalliana*), ein 2-häusiges Sauergras kalkhaltiger Flachmoore.



Abb. 11 (r.): Echte Mädesüß (*Filipendula ulmaria*). Ein Rosengewächs, Volksarzneipflanze und Namensgeber für Aspirin (*Spiraea ulmariae*)



Abb. 12 (o.):
Die „Pfaffenwiese“
trägt das dichteste
Schwertlilienblau.

Abb. 13 (l.):
Sumpfhornklee (*Lotus
pedunculatus*) mit
dichtem Blütenkopf
als beim gewöhn-
lichen Hornklee

Abb. 14 (r.):
Grasschwertel (*Sisyrin-
chium bermudiana*).
Ein reizvoller aber lei-
der unsteter Gast im
Frastanzer Ried

G) Graben-Schilf-Röhricht (*Phragmites australis*-Gesellschaft)

Graben-Schilf-Röhrichte entwickeln sich auf nährstoffreichen Standorten – häufig auf Flächen, die nicht mehr regelmäßig gemäht werden. Den dichten Schilfbeständen können nur wenige andere Arten Stand halten, weshalb Landschilf-Bestände meist artenarm sind. Im südöstlichen Ried ist diese Gesellschaft großflächig ausgebildet.

H) Sumpfschilf-Gesellschaft (*Caricetum acutiformis*)

Die Sumpfschilf (*Carex acutiformis*) ist in nassen Streuwiesen ein Nährstoffzeiger, der sich auf Kosten anderer Arten ausbreiten kann. Typische Standorte sind daher eher artenarm. Im südöstlichen Ried entwickelte sich ein großflächiges Vorkommen, gefördert vermutlich durch Nährstoffeinträge aus angrenzenden intensiv genutzten Flächen. Die Übergänge zum Landschilf sind fließend, was eine klare Abgrenzung im Gelände erschwert.

I) Gesellschaft der Späten Goldrute (*Solidago gigantea*-Gesellschaft)

Die Goldrute (*Solidago gigantea*), aus Nordamerika stammend, breitet sich in Mitteleuropa auf vielen nicht oder nur extensiv genutzten Flächen aus. Typische Vorkommen sind ehemalige Aufschüttungsflächen, ausgetrocknete Moorflächen oder Grabenränder, an denen Aushubmaterial deponiert wurde. Allerdings sind die mineralischen Böden des Frastanzer Riedes weniger anfällig für die durch Austrocknung bedingte Ausbreitung von Goldruten als beispielsweise Torfmoore (GRABHER 1998). Je nach Dichte der Goldruten sind auch noch Arten der ursprünglichen Streuwiesen-Vegetation vertreten. Die Goldrute ist inzwischen in viele Streuwiesen des Frastanzer Riedes eingedrungen; flächige Ausbildungen dieser Gesellschaft etablierten sich v.a. im östlichen Ried und nördlich der Walgaustraße.

J) Trockene Magerwiesen

Im südlichen Teil des Frastanzer Riedes wird eine natürliche Geländekante noch teilweise extensiv bewirtschaftet. Hier konnten sich bereits Vertreter der Halbtrockenrasen (Ordnung: *Brometalia erecti*) etablieren.

K) Gehölze

Abgesehen von den nassesten Steifseggen-Sümpfen sind alle Streuwiesen des Frastanzer Riedes durch die extensive Nutzung entstanden. Auf nicht mehr gemähten Flächen würden sich daher früher oder später Gehölze ansiedeln, wie dies an einigen Standorten zu beobachten ist: Neben Grau- und Schwarzerlen (*Alnus incana*, *A. glutinosa*), die eine Entwicklung zu Bruchwäldern andeuten, sind dies v.a. Grauweide (Aschweide - *Salix cinerea*), die im südlichen Bereich bereits ein Aschweiden-Gebüsch (*Salicetum cinereae*) bildet. An der Ill ist ein nur noch bei Extremhochwässern überschwemmter Grauerlen-Auwald (*Alnetum incanae*) erhalten, der lokal zur Hartholzau mit Esche und Eiche (*Quercus Ulmetum*) überleitet.

4. Diskussion

Die nährstoffarmen und nassen Streuwiesen des Frastanzer Riedes sind Lebensraum für eine Reihe seltener und gefährdeter Pflanzenarten. Deshalb wurden sie durch die „Verordnung über den Streuwiesenbiotopverbund Rheintal-Walgau“ geschützt. Besonders hervorzuheben ist das bedeutendste Vorarlberger Vorkommen des Glanzstendels (*Liparis loeselii*), einer Orchidee, die ihren Verbreitungsschwerpunkt in den basenreichen Steifseggen-Sümpfen und in der Davallseggenegesellschaft hat. Der Glanzstendel ist die einzige Moor- und Streuwiesenpflanze Vorarlbergs, die in Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie der Europäischen Union geführt wird, „für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen“.

Sedimentablagerungen beim Hochwasser 1999 veränderten die Standortverhältnisse nördlich der Walgaustraße. Als Folge dieser Überschlickung verarmte die Vegetation der Pfeifengraswiesen deutlich. Allerdings ist eine Regeneration zu erwarten – schließlich entstanden alle Streuwiesen des Frastanzer Riedes einst auf solchen Sedimentablagerungen. Möglicherweise zeichnet sich hier aber langfristig eine Tendenz zu eher trockeneren Vegetationstypen ab, da das Gelände durch die Sedimente stellenweise um bis zu 20 cm angehoben wurde.

Nährstoffbeeinflusste Vegetationstypen nehmen recht große Flächen ein: Graben-Schilf-Röhrichte und die Gesellschaft der Sumpfschilf dominieren vor allem im südlichen Teil; die Gesellschaft der Stumpfbliätigen Binse hat sich aus Davallseggenrieden entwickelt. Auch deutet das häufige Auftreten von Schilf in vielen Davallseggenrieden auf ein erhöhtes Nährstoffangebot (BRÜLSAUER & KLÖTZLI 1998). Ein hoher Schilfanteil in Streuwiesen geht oft mit einer Verringerung der Gesamtartenzahlen einher (GÜSEWELL & KLÖTZLI 1998).

Eutrophierungserscheinungen können die Folge angrenzender Intensivnutzungen sein, sind manchmal auch durch Grundwasserabsenkungen bedingt – vor allem in Torfmooren – da diese die Nährstoffverfügbarkeit erhöhen. Zunehmend scheinen auch diffuse Nährstoffeinträge durch Niederschläge zum Problem zu werden. Wichtigste Maßnahmen zur Erhaltung der sensiblen Pflanzenwelt ist daher, Nährstoffeinträge zu minimieren – z.B. durch Pufferzonen – und einen hohen Grundwasserstand zu sichern (GRABHER 1998).

Zudem muss die extensive Streuemahd weitergeführt werden, da sich unerwünschte Veränderungen durch Austrocknung oder Eutrophierung in bewirtschafteten Streuwiesen weniger gravierend auswirken als in brach liegenden (FOJT & HARDING 1995). Dies auch deshalb, um die weitere Ausbreitung aggressiver Neophyten, v.a. der Goldrute (*Solidago gigantea*) und stellenweise auch des Japanknöterichs (*Reynoutria japonica*), zu verhindern.

Veränderungen in der Pflanzenwelt lassen sich nur durch ein Monitoring eindeutig belegen. Hierfür sollten in allen wichtigen Vegetationstypen Dauerbeobachtungsflächen eingerichtet werden.

5. Literatur

- ADLER, W., OSWALD, K. & FISCHER, R. (1994): Exkursionsflora von Österreich. Ulmer Verlag, 1180 pp.
- BOHLE, K. (1987): Verbreitung und Häufigkeit seltener Pflanzengesellschaften in Vorarlberg. Teil 2: Zwergrohrkolbenröhrichte (Equiseto-Typhetum minimae) und Myrtengebüsche (Salici-Myricarietum). Dipl. Arbeit Univ. Innsbruck.
- BRAUN-BLANQUET (1964): Pflanzensoziologie. Springer Verlag, Wien, 865 pp.
- BRÜLISAUER, A. & KLÖTZLI, F. (1998): Habitat factors related to the invasion of reeds (*Phragmites australis*) into wet meadows of the Swiss Midlands. Zeitschr. Ökol. Naturschutz 7:125-136.
- BUNDESANSTALT FÜR BODENWIRTSCHAFT (1984): Bodenkarte 1:25000 und Erläuterungen zur Bodenkarte, Kartierungsbereich Feldkirch. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft.
- FOJT, W. & HARDING, M. (1995): Thirty years of change in the vegetation communities of three valley mires in Suffolk, England. J. Appl. Ecology 32:561-577.
- GRABHER, M. (1996): Vegetation der Naturschutzgebiete Bangser Ried und Matschels. Vorarlberger Naturschau 2:83-96.
- GRABHER, M. (1998): Austrocknung von Flachmooren. Handbuch Moorschutz in der Schweiz, Bd 1, 3.1.3.
- GRABHERR, G. & MUCINA, L. (1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil II: Natürliche waldfreie Vegetation. Gustav Fischer, Stuttgart, 523 pp.
- GÜSEWELL, S. & KLÖTZLI, F. (1998): Abundance of common reed (*Phragmites australis*), site conditions and conservation value of fen meadows in Switzerland. Acta bot. Neerl. 47:113-129.
- KLÖTZLI, F. (1969): Die Grundwasserbeziehungen der Streu- und Moorwiesen im nördlichen Schweizer Mittelland. Beiträge zur Geobotanischen Landesaufnahme der Schweiz, Heft 52. Hans Huber, Bern, 296 pp.
- KOCH, W. (1926): Die Vegetationseinheiten der Linthebene unter Berücksichtigung der Verhältnisse in der Nordostschweiz. Jb. Naturw. Ges. St. Gallen 61:1-146.
- MUCINA, L., GRABHERR, G. & ELLMAUER, TH. (1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil I: Anthropogene Vegetation. Gustav Fischer, Stuttgart, 578 pp.
- NIKLFELD, H. (1999): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Bd 10. Austria Medien Service Graz.
- OBERDORFER, E. (1983): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil III. Fischer Verlag, Stuttgart.
- SEITTER, H. & WALDBURGER, E. (1979): Beitrag zur Flora des Frastanzer Riedes (Vorarlberg). Bot. Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg 78:56-59. Vaduz.

Anschrift des Autors:

Markus Grabher

Margarethendamm 40

92 *A - 6971 Hard*

Anhang 1: Tabelle der Pflanzengesellschaften der Streuwiesen

Die Tabelle nennt die im Frastanzer Ried vorkommenden Pflanzengesellschaften der Streuwiesen mit ihren wichtigsten Arten. Grundlage hierfür sind 32 Vegetationsaufnahmen sowie Pflanzenlisten aus einzelnen Vegetationstypen.

Dabei bedeuten:

Pflanzengesellschaft:

- A Steifseggen-Sumpf (*Caricetum elatae*)
- B Gesellschaft der Stumpfbblütigen Binse (*Juncetum subnodulosi*)
- C Davallseggenesellschaft (*Caricetum davalliana*)
- D Gesellschaft der Rostroten Kopfbinse (*Schoenetum ferruginei*)
- E Pfeifengraswiese (*Molinietum s.l.*)
- F Mädesüß-Flur (*Filipenduletum*)
- G Graben-Schilf-Röhricht (*Phragmites australis*-Gesellschaft)
- H Sumpfigeggen-Gesellschaft (*Caricetum acutiformis*)
- I Gesellschaft der Späten Goldrute (*Solidago gigantea*-Gesellschaft)

Häufigkeit:

- 1 selten
- 2 verbreitet, nicht regelmäßig auftretend
- 3 mehr oder weniger regelmäßig auftretend, geringe Dichte bis dicht

Wiss. Bezeichnung	A	B	C	D	E	F	G	H	I	Deutsche Bezeichnung
<i>Menyanthes trifoliata</i>	2									Fieberklee
<i>Pedicularis palustris</i>	2									Sumpfläusekraut
<i>Carex diandra</i>	2	1								Drahtsegge
<i>Valeriana dioica</i>	3	3	2							Sumpfbaldrian
<i>Caltha palustris</i>	2	3	1					1		Sumpfdotterblume
<i>Juncus alpino-articulatus</i>	2	2	2							Alpenbinse
<i>Crepis paludosa</i>	2		1							Sumpfpippau
<i>Eleocharis uniglumis</i>	2		1	2						Einspelzige Sumpfbbinse
<i>Briza media</i>	1		2	2	1					Zittergras
<i>Euphrasia rostkoviana</i>	1		3	3	1					Gewöhnlicher Augentrost
<i>Gentiana pneumonanthe</i>	1		2	2	1					Lungenenzian
<i>Trifolium pratense</i>	1		3	1	1					Wiesenklee
<i>Centaurea jacea</i>	1		2	1	2				1	Wiesenflockenblume
<i>Carex flacca</i>	1		3		1				1	Blausegge
<i>Galium palustre</i>	2	2	1	1						Sumpflabkraut
<i>Juncus tenuis</i>	2	2	3	1						Zarte Binse
<i>Primula farinosa</i>	1	1	3	2						Mehlprimel
<i>Carex elata</i>	3	2	2	1						Steifsegge
<i>Gentiana asclepiadea</i>	1	1	2	1						Schwalbenwurzzenian

Wiss. Bezeichnung	A	B	C	D	E	F	G	H	I	Deutsche Bezeichnung
<i>Juncus subnodulosus</i>	1	3	2	1					1	Stumpfblütige Binse
<i>Drepanocladus revolvens</i>	2	2		2						Moos
<i>Parnassia palustris</i>	2	2	3	2	1					Sumpferzblatt
<i>Carex davalliana</i>	1	1	3	1	1					Davallsegge
<i>Prunella vulgaris</i>	1	1	2	2	1					Brunelle
<i>Selinum carvifolia</i>	2	2	3	2	1					Kümmelblättrige Silge
<i>Equisetum palustre</i>	3	1	2	2	1					Sumpfschachtelhalm
<i>Epipactis palustris</i>	2	1	3	2	1					Sumpfwurze
<i>Carex panicea</i>	2	2	3	3	2					Hirsesegge
<i>Inula salicina</i>	1	1	2	1	2					Weidenblättriger Alant
<i>Mentha aquatica</i>	3	3	2	1	1					Wasserrminze
<i>Molinia caerulea</i>	2	2	3	3	2	1				Pfeifengras
<i>Potentilla erecta</i>	2	2	3	3	2	1			1	Blutwurz
<i>Iris sibirica</i>	2	1	3	2	2	2				Sibirische Schwertlilie
<i>Galium uliginosum</i>	2	2	2	2	1	1				Sumpflabkraut
<i>Ranunculus nemorosus</i>	1	3	1	2	1					Hainhahnenfuß
<i>Succisa pratensis</i>	1	1	3	3	2	1	1			Teufelsabbiss
<i>Lythrum salicaria</i>	3	3	2	2	2	1	2			Blutweiderich
<i>Phragmites australis</i>	3	3	3	3	2	3	3	1	2	Schilf
<i>Calliergonella cuspidata</i>	3	3	3	1	2	2	2	3	2	Moos
<i>Valeriana officinalis</i>	2	2	2	1	2	3	1		1	Baldrian
<i>Angelica sylvestris</i>	2	1	2	1	2	3			1	Waldengelwurz
<i>Agrostis gigantea</i>	2	2	2	1	2	2			1	Hohes Straußgras
<i>Filipendula ulmaria</i>	2	3	2	2	2	3	1	2	2	Mädesüß
<i>Vicia cracca</i>	1		2		2	3		1	2	Vogelwicke
<i>Lysimachia vulgaris</i>	2	2	3	1	1	3	1		1	Gilbweiderich
<i>Lathyrus pratensis</i>	2	1	3		3	3	1	1	1	Wiesenplatterbse
<i>Lotus corniculatus</i>		2	1	2	1	1				Hornklee
<i>Solidago gigantea</i>		1			1-3	3	2		3	Goldrute
<i>Carex acutiformis</i>		2			1	2	1	3	1	Sumpfssegge
<i>Schoenus ferrugineus</i>			2	3						Rostrote Kopfbirse
<i>Carex hostiana</i>			2	1	2					Saumsegge
<i>Galium boreale</i>			3	3	2	2				Nordisches Labkraut
<i>Thuidium delicatulum</i>			2	2	2	2			2	Moos
<i>Tofieldia calyculata</i>				2						Kelch-Simsenlilie
<i>Equisetum arvense</i>					1				1	Ackerschachtelhalm
<i>Phleum pratense</i>					2	3			1	Wiesenlieschgras
<i>Carex tomentosa</i>					2					Filzsegge
<i>Molinia arundinacea</i>					3	2				Hohes Pfeifengras
<i>Achillea millefolium</i>					2	2				Schafgarbe
<i>Betonica officinalis</i>					3	2		1		Heilziest
<i>Geranium palustre</i>					1	3	2	1	2	Sumpfstorchschnabel
<i>Galium mollugo</i>					1	3		1	1	Wiesenlabkraut

Anhang 2: Liste der Gefäßpflanzen des Frastanzer Riedes (Bearbeitungsstand: Frühjahr 2002)

Die Artenliste basiert auf den Angaben von SEITTER & WALDBURGER (1979) und Erhebungen von Maria Zerlauth, Günter Stadler und Markus Grabher im Zeitraum von 1991 bis 2002. Damit dürfte der Großteil der vorkommenden Pflanzenarten erfasst worden sein. Trotzdem sind aber auch in Zukunft noch Neufunde zu erwarten.

Gefährdungsstufen nach NIKLFELD (1999), deutscher Name nach ADLER et al. (1994).

- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- r Regionale Gefährdung
- r! regional stärker gefährdet

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Gef	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Gef
<i>Acer campestre</i>	Feldahorn	3	<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe	
<i>Acer platanoides</i>	Spitzahorn	-r	<i>Bromus inermis</i>	Wehrlose Trespe	
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Bergahorn		<i>Buphthalmum salicifolium</i>	Ochsenauge	-r
<i>Achillea millefolium</i>	Echte Schafgarbe		<i>Calamagrostis epigejos</i>	Landreitgras	
<i>Achillea roseoalba</i>	Blaßrote Schafgarbe	3 r!	<i>Calamagrostis varia</i>	Buntreitgras	
<i>Aegopodium podagraria</i>	Geißfuß		<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume	-r
<i>Agrostis capillaris</i>	Gewöhnl. Straußgras		<i>Calystegia sepium</i>	Echte Zaunwinde	
<i>Agrostis gigantea</i>	Riesenstraußgras		<i>Campanula glomerata</i>	Knäuelglockenblume	3
<i>Agrostis stolonifera</i>	Kriechendes Straußgras		<i>Campanula patula</i>	Wiesenglockenblume	
<i>Alchemilla glabra</i>	Kahler Frauenmantel		<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblattglockenblume	
<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnl. Froschlöffel	-r	<i>Cardamine hirsuta</i>	Viermänniges Schaumkraut	
<i>Alliaria petiolata</i>	Lauchkraut		<i>Cardamine pratensis ssp. pratensis</i>	Eigentliches Wiesenschaumkraut	
<i>Allium carinatum</i>	Kiellauch	-r	<i>Carex acutiformis</i>	Sumpfssegge	
<i>Allium suaveolens</i>	Duftlauch	2 r!	<i>Carex alba</i>	Weißsegge	
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarzerle	-r	<i>Carex appropinquata*</i>	Seltsame Segge	2
<i>Alnus incana</i>	Grauerle		<i>Carex brizoides</i>	Seegrassesegge	-r
<i>Anacamptis pyramidalis</i>	Pyramidenstendel	3 r!	<i>Carex caryophyllea</i>	Frühlingssegge	
<i>Anemone nemorosa</i>	Buschwindröschen		<i>Carex davalliana</i>	Davallsegge	-r
<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelbes Windröschen		<i>Carex diandra</i>	Drahtsegge	2
<i>Angelica sylvestris</i>	Wildengelwurz		<i>Carex digitata</i>	Fingersegge	
<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Grasllilie	-r	<i>Carex distans</i>	Entferntährige Segge	3 r!
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras		<i>Carex disticha</i>	Kammsegge	2
<i>Arabis ciliata</i>	Voralpengänsekresse		<i>Carex elata</i>	Steifsegge	
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer		<i>Carex flacca</i>	Blausegge	
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß		<i>Carex flava</i>	Gelbsegge	
<i>Arum maculatum</i>	Gefleckter Aronstab		<i>Carex flavella</i>	Hochgebirgsform Große Gelbsegge	
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Süßtragant		<i>Carex hirta</i>	Behaarte Segge	
<i>Astrantia major</i>	Große Sternbolde	-r	<i>Carex hostiana</i>	Saumsegge	3
<i>Athyrium filix-femina</i>	Waldfrauenfarn		<i>Carex lepidocarpa</i>	Mittlere Gelbsegge	-r
<i>Avenula pubescens</i>	Flaumhafer		<i>Carex montana</i>	Bergsegge	
<i>Betonica officinalis</i>	Echte Betonie		<i>Carex nigra</i>	Braunsegge	-r
<i>Betula pendula</i>	Gewöhnliche Birke				
<i>Blysmus compressus</i>	Quellbinse	-r			
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fiederzwenke				
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Waldzwenke				
<i>Briza media</i>	Zittergras				

*Noch vorhanden?

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Gef	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Gef
<i>Carex ornithopoda</i>	Vogelfußsegge	-r		Rasenschmiele	
<i>Carex panicea</i>	Hirsesegge	-r	<i>Dianthus superbus</i>	Prachtnelke	2
<i>Carex paniculata</i>	Rispensegge	-r	<i>Dipsacus fullonum</i>	Wilde Karde	-r
<i>Carex pulicaris</i>	Flohsegge	2	<i>Dryopteris filix-mas</i>	Echter Wurmfarne	
<i>Carex rostrata</i>	Schnabelsegge	-r	<i>Echinochloa crus-galli</i>	Hühnerhirse	
<i>Carex sylvatica</i>	Waldsegge		<i>Eleocharis quinqueflora</i>	Armbütige Sumpfbirse	-r
<i>Carex tomentosa</i>	Filzsegge		<i>Eleocharis uniglumis</i>	Einspelzensumpfbirse	3
<i>Carex umbrosa</i>	Schattensegge	-r	<i>Elymus caninus</i>	Hundsquecke	
<i>Carex viridula</i>	Kleine Gelbsegge	-r	<i>Elymus repens</i>	Ackerquecke	
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesenflockenblume		<i>Epilobium hirsutum</i>	Zottiges Weidenröschen	
<i>Centaurea jacea ssp. angustifolia</i>	Schmalblattwiesenflockenblume		<i>Epilobium montanum</i>	Bergweidenröschen	
<i>Centaurea scabiosa ssp. scabiosa</i>	Gewöhnliche Skabiosenflockenblume		<i>Epilobium palustre</i>	Sumpfwidenröschen	-r
<i>Centaurea scabiosa ssp. scabiosa</i>	Gewöhnliche Skabiosenflockenblume		<i>Epilobium parviflorum</i>	Flaumweidenröschen	
<i>Centaureum erythraea</i>	Echtes Tausendguldenkraut	-r	<i>Epipactis palustris</i>	Sumpfstendelwurz	3 r!
			<i>Equisetum arvense</i>	Ackerschachtelhalm	
<i>Centaureum pulchellum</i>	Kleines Tausendguldenkraut	-r	<i>Equisetum palustre</i>	Sumpfschachtelhalm	
			<i>Equisetum variegatum</i>	Bunter Schachtelhalm	-r
<i>Centunculus minimus</i>	Kleinling	2 r!	<i>Erica carnea</i>	Schneeheide	-r
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut		<i>Erigeron acris</i>	Scharfes Berufkraut	
<i>Chaerophyllum aureum</i>	Goldkälberkropf		<i>Erigeron annuus ssp. strigosus</i>	Ästiger Feinstrahl	
<i>Chrysosplenium alternifolium</i>	Wechselblattmilzkraut		<i>Eriophorum latifolium</i>	Breitblattwollgras	-r
<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnliche Wegwarte		<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost	
<i>Circaea lutetiana</i>	Waldhexenkraut		<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressenwolfsmilch	
<i>Cirsium arvense</i>	Ackerkratzdistel		<i>Euphorbia dulcis</i>	Süßwolfsmilch	
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohldistel		<i>Euphrasia officinalis ssp. rostkoviana</i>	Wiesenaugentrost	-r
<i>Cirsium palustre</i>	Sumpfkatzdistel		<i>Fallopia japonica</i>	Japanstaudenknöterich	
<i>Cirsium vulgare</i>	Gewöhnliche Kratzdistel		<i>Festuca arundinacea</i>	Rohrschwengel	
<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe		<i>Festuca gigantea</i>	Riesenschwengel	
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose		<i>Festuca ovina agg.</i>	Schafschwengel	
<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen		<i>Festuca pratensis</i>	Wiesenschwengel	
<i>Conyza canadensis</i>	Gewöhnliches Kanada-berufkraut		<i>Festuca rubra</i>	Gewöhnlicher Rot-schwengel	
			<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß	
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel		<i>Fragaria vesca</i>	Walderdbeere	
<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Hasel		<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn		<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	
<i>Crepis biennis</i>	Wiesenpippau		<i>Galeopsis tetrahit</i>	Dornhohlzahn	
<i>Crepis capillaris</i>	Grünpippau		<i>Galinsoga ciliata</i>	Behaartes Knopfkraut	
<i>Crepis paludosa</i>	Sumpfpippau	-r	<i>Galium aparine</i>	Klettlabkraut	
<i>Crocus albiflorus</i>	Alpenkrokus	-r	<i>Galium boreale</i>	Nordisches Labkraut	-r
<i>Cruciata laevipes</i>	Gewöhnliches Kreuzlabkraut		<i>Galium mollugo s.l.</i>	Kleines Wiesenlabkraut	
			<i>Galium album</i>	Großes Wiesenlabkraut	-r
<i>Cyperus flavescens</i>	Gelbes Zypergras	2 r!	<i>Galium uliginosum</i>	Moorlabkraut	-r
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesenknäuelgras		<i>Galium verum</i>	Gelblabkraut	
<i>Dactylorhiza incarnata</i>	Fleischfarbendes Fingerknabenkraut	3 r!	<i>Gentiana asclepiadea</i>	Schwalbenwurzenzian	-r
			<i>Gentiana pneumonanthe</i>	Lungenenzian	2
<i>Dactylorhiza maculata</i>	Geflecktes Fingerknabenkraut	-r	<i>Geranium palustre</i>	Sumpfstorchschnabel	
			<i>Geranium pyrenaicum</i>	Pyrenäenstorchschnabel	-r
<i>Dactylorhiza maculata ssp. fuchsii</i>	Geflecktes Fingerknabenkraut		<i>Geranium robertianum</i>	Stinkstorchschnabel	
<i>Dactylorhiza majalis ssp. majalis</i>	Breitblattfingerknabenkraut	-r	<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	
<i>Dactylorhiza traunsteineri</i>	Traunsteinerfingerknabenkraut	2	<i>Gladiolus palustris</i>	Sumpfgladiale	2 r!
			<i>Glechoma hederacea</i>	Echte Gundelrebe	
<i>Daucus carota</i>	Möhre		<i>Glyceria fluitans</i>	Flutschwaden	-r
<i>Deschampsia caespitosa</i>	Gewöhnliche		<i>Glyceria maxima</i>	Großer Schwaden	
			<i>Glyceria plicata</i>	Faltschwaden	

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Gef	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Gef
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mückenhändelwurz	-r	<i>Lythrum salicaria</i>	Gewöhnlicher Blutweiderich	
<i>Gymnadenia odoratissima</i>	Dufthändelwurz	-r	<i>Matricaria matricarioides</i>	Strahlenlose Kamille	
<i>Helianthemum ovatum</i>	Trübgrünes Sonnenröschen	-r	<i>Medicago falcata</i>	Sichelschneckenklee	
<i>Helianthus tuberosus</i>	Topinambur		<i>Medicago lupulina</i>	Hopfenklee	
<i>Heracleum sphondylium</i>	Gewöhnlicher Bärenklau		<i>Medicago sativa</i>	Eigentliche Saatluzerne	
<i>Herminium monorchis</i>	Einknolle	3 r!	<i>Medicago x varia</i>	Gewöhnliche Luzerne	
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut		<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee	
<i>Hieracium sabaudum</i>	Savoyenhabichtskraut		<i>Melilotus altissimus</i>	Hoher Steinklee	
<i>Hippocrepis comosa</i>	Hufeisenklee	-r	<i>Mentha aquatica</i>	Wassermintze	
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras		<i>Mentha arvensis</i>	Ackerminze	
<i>Humulus lupulus</i>	Hopfen		<i>Mentha longifolia</i>	Rossmintze	
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut		<i>Menyanthes trifoliata</i>	Fiebertklee	3 r!
<i>Hypericum tetrapterum</i>	Flügeljohanniskraut	-r	<i>Microrrhinum minus</i>	Gewöhnlicher Klaffmund	
<i>Hypochoeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkelkraut		<i>Milium effusum</i>	Waldhirse	
<i>Impatiens noli-tangere</i>	Großes Springkraut		<i>Molinia arundinacea</i>	Rohrpfefengras	
<i>Inula conyza</i>	Dürrwurz		<i>Molinia caerulea</i>	Blaues Pfeifengras	
<i>Inula salicina</i>	Weidenalant	3	<i>Myosotis stricta</i>	Sandvergißmeinnicht	3
<i>Iris pseudacorus</i>	Sumpfschwertlilie	-r	<i>Myriophyllum spicatum</i>	Ährenausendblatt	-r
<i>Iris sibirica</i>	Sibirische Schwertlilie	2	<i>Odontites vulgaris</i>	Herbstzahnrost	
<i>Isolepis setacea</i> †	Borstenmoorbirse	2	<i>Oenothera biennis</i>	Gewöhnliche Nachtkerze	
<i>Juncus alpino-articulatus</i>	Alpensimse		<i>Ononis repens</i>	Kriechhauhechel	3
<i>Juncus articulatus</i>	Gliedersimse		<i>Ononis spinosa ssp. spinosa</i>	Gewöhnliche Dornhauhechel	
<i>Juncus bufonius</i>	Krötensimse		<i>Ophioglossum vulgatum</i>	Nattertunge	3 r!
<i>Juncus effusus</i>	Flattersimse		<i>Orchis mascula</i>	Stättliches Knabenkraut	-r
<i>Juncus inflexus</i>	Grausimse		<i>Orchis militaris</i>	Helmknabenkraut	3 r!
<i>Juncus subnodulosus</i>	Stumpfblütige Simse		<i>Orchis morio</i>	Kleines Knabenkraut	3 r!
<i>Juncus tenuis</i>	Zartsimse		<i>Organum vulgare</i>	Dost	
<i>Knautia arvensis</i>	Wiesenwitwenblume		<i>Orobanche gracilis</i>	Blutrote Sommerwurz	
<i>Knautia maxima</i>	Waldwitwenblume		<i>Parnassia palustris</i>	Herzblatt	
<i>Lamiastrum galeobdolon</i>	Echte Goldnessel		<i>Parthenocissus quinquefolia</i>	Selbstkletternde Jungfernenrebe	-r
<i>Lapsana communis</i>	Rainkohl		<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak	
<i>Laserpitium latifolium</i>	Breitblattlaserkraut	-r	<i>Pedicularis palustris</i>	Sumpfläusekraut	3 r!
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesenplatterbse		<i>Persicaria (Polygonum) bistorta</i>	Schlangenknöterich	-r
<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wildplatterbse		<i>Persicaria mitis</i>	Milder Knöterich	
<i>Lemna minor</i>	Kleine Wasserlinse		(= <i>Polygonum mite</i>)		
<i>Leontodon hispidus</i>	Wiesenleuenzahn		<i>Persicaria vivipara</i>	Knöllchenknöterich	
<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Fettwiesenmargerite		<i>Peucedanum palustre</i>	Sumpffhaarstrang	3r!
<i>Leucanthemum vulgare</i>	Margerite		<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohrglanzgras	
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlicher Liguster		<i>Phleum pratense</i>	Wiesenlieschgras	
<i>Linum catharticum</i>	Purgierlein		<i>Phragmites australis</i>	Schilf	
<i>Liparis loeselii</i>	Glanzstendel	2 r!	<i>Phyteuma orbiculare</i>	Rundkopfteufelskralle	-r
<i>Listera ovata</i>	Großes Zweiblatt		<i>Picea abies</i>	Fichte	
<i>Lithospermum officinale</i>	Echter Steinsame	-r	<i>Picris hieracioides</i>	Gewöhnliches Bitterkraut	
<i>Lolium perenne</i>	Ausdauernder Lolch		<i>Pimpinella major</i>	Großbibernelle	
<i>Lonicera xylosteum</i>	Gewöhnliche Heckenkirsche		<i>Pinguicula vulgaris</i>	Gewöhnliches Fettkraut	-r
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee		<i>Pinus nigra</i>	Schwarzföhre	
<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpfhornklee	2	<i>Plantago lanceolata</i>	Spitzwegerich	
<i>Luzula campestris</i>	Wiesenhainsimse		<i>Plantago major</i>	Großwegerich	
<i>Luzula multiflora</i>	Vielblütige Hainsimse		<i>Platanthera bifolia</i>	Weißer Waldhyazinthe	-r
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckuckslichtnelke	-r	<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras	
<i>Lycopus europaeus</i>	Gewöhnlicher Wolfsfuß		<i>Poa palustris</i>	Sumpfrispengras	-r
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Rispengilweiderich		<i>Poa pratensis</i>	Wiesenrispengras	
			<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras	

† verschollen?

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Gef	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Gef
<i>Polygala amarella</i>	Bitterkreuzblumen- gewächs	-r	<i>Sedum sexangulare (=mite)</i>	Milder Mauerpfeffer	
<i>Polygonum aviculare</i>	Verschiedenbl Vogel- knöterich		<i>Selaginella helvetica</i>	Schweizer Moosfarn	-r
<i>Populus alba</i>	Silberpappel	-r	<i>Selinum carvifolia</i>	Silge	-r
<i>Populus nigra</i>	Schwarzpappel	3 r!	<i>Senecio erucifolius</i>	Raukengreiskraut	3 r!
<i>Populus tremula</i>	Zitterpappel		<i>Serratula tinctoria</i>	Färberscharte	-r
<i>Potamogeton natans</i>	Schwimmendes Laich- kraut	-r	<i>Setaria viridis</i>	Grüne Borstenhirse	
<i>Potentilla anserina</i>	Gänsefingerkraut		<i>Silene dioica</i>	Rote Lichtnelke	
<i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz	-r	<i>Silene nutans</i>	Nickendes Leimkraut	
<i>Potentilla reptans</i>	Kriechfingerkraut		<i>Silene vulgaris</i>	Aufgeblasenes Leimkraut	
<i>Prenanthes purpurea</i>	Hasenlattich		<i>Sisyrinchium bermudiana</i>	Grasschwertel	
<i>Primula elatior</i>	Hohe Schlüsselblume	-r	<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nacht- schatten	
<i>Primula farinosa</i>	Mehlprimel	-r	<i>Solidago gigantea</i>	Riesengoldrute	
<i>Primula veris</i>	Arzneischlüsselblume	-r	<i>Sonchus asper</i>	Dornhänsedistel	
<i>Prunella grandiflora</i>	Großblütige Brunelle	-r	<i>Sparganium erectum</i>	Ästiger Igelkolben	2
<i>Prunella vulgaris</i>	Gewöhnliche Brunelle		<i>Succisa pratensis</i>	Teufelsabbiß	-r
<i>Prunus padus</i>	Gewöhnliche Trauben- kirsche		<i>Symphytum officinale</i>	Echter Beinwell	
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehdorn		<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn	
<i>Pulicaria dysenterica</i>	Großes Flohkraut		<i>Taraxacum officinale</i>	Gewöhnlicher Löwen- zahn	
<i>Quercus robur</i>	Stieleiche		<i>Taraxacum palustre agg.</i>	Sumpflöwenzahn	2
<i>Ranunculus aconitifolius</i>	Eisenhuthahnenfuß		<i>Tetragonolobus maritimus</i>	Spargelklee	3 r!
<i>Ranunculus acris ssp.</i>	Frieshahnenfuß	3	<i>Thalictrum aquilegifolium</i>	Akeleiwiesenraute	-r
<i>friesianus</i>			<i>Thalictrum simplex</i>	Einfache Wiesenraute	2
<i>Ranunculus nemorosus</i>	Waldhahnenfuß		<i>Thymus pulegioides</i>	Feldthymian	
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechhahnenfuß		<i>Tilia cordata</i>	Winterlinde	-r
<i>Rhamnus cathartica</i>	Gewöhnlicher Kreuzdorn		<i>Tofieldia calyculata</i>	Gewöhnliche Simsenlilie	-r
<i>Rhinanthus glacialis</i>	Grannenklappertopf		<i>Tragopogon orientalis</i>	Großer Wiesenbocksbart	
<i>Rhinanthus minor</i>	Kleiner Klappertopf		<i>Trifolium medium</i>	Zickzackklee	
<i>Rhinanthus serotinus</i>	Großer Klappertopf		<i>Trifolium pratense ssp.</i>	Rotklee	
<i>Robinia pseudacacia</i>	Gewöhnliche Robinie		<i>pratense</i>		
<i>Rubus caesius</i>	Auenbrombeere		<i>Trifolium repens</i>	Kriechklee	
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere		<i>Triglochin palustre</i>	Sumpfdreizack	-r
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesensauerampfer	-r	<i>Trollius europaeus</i>	Trollblume	-r
<i>Rumex conglomeratus</i>	Knäuelampfer		<i>Typha latifolia</i>	Breitblattrohrkolben	-r
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbblattampfer		<i>Typha minima</i> †	Zwergrohrkolben	1
<i>Salix alba</i>	Silberweide		<i>Typha shuttleworthii</i> *	Silberrohrkolben	2 r!
<i>Salix appendiculata</i>	Großblattweide		<i>Ulmus glabra</i>	Bergulme	-r
<i>Salix caprea</i>	Salweide		<i>Urtica dioica</i>	Große Brennessel	
<i>Salix cinerea</i>	Aschweide		<i>Valeriana dioica</i>	Sumpfbaldrian	
<i>Salix elaeagnos</i>	Lavendelweide	-r	<i>Valeriana officinalis s.str.</i>	Breitblattarzneibaldrian	
<i>Salix myrsinifolia</i>	Schwarzweide	-r	<i>Valeriana pratensis</i>	Wiesenarzneibaldrian	
<i>(=nigricans)</i>			<i>Verbena officinalis</i>	Eisenkraut	
<i>Salix purpurea</i>	Purpurweide		<i>Veronica beccabunga</i>	Bachbunge	
<i>Salix repens</i>	Kriechweide	3 r!	<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamanderehrenpreis	
<i>Salix viminalis</i>	Korbweide	3	<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schnee- ball	
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesensalbei	-r	<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball	
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzholunder		<i>Vicia cracca</i>	Vogelwicke	
<i>Sanguisorba officinalis</i>	Großer Wiesenknopf	-r	<i>Vicia sepium</i>	Zaunwicke	
<i>Schoenus ferrugineus</i>	Braune Kopfbinse	3 r!	<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>	Schwalbenwurz	
<i>Schoenus nigricans</i>	Schwarze Kopfbinse	2	<i>Viola hirta</i>	Wiesenveilchen	
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Gewöhnliche Waldbinse	-r			
<i>Scorzonera humilis</i>	Niedrige Schwarzwurz	3 r!			
<i>Scrophularia nodosa</i>	Gewöhnliche Braunwurz				
<i>Scrophularia umbrosa</i>	Flügel-Braunwurz				

† verschollen

* Noch vorhanden?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vorarlberger Naturschau - Forschen und Entdecken](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Grabher Markus

Artikel/Article: [Die Pflanzenwelt des Frastanzer Riedes \(Vorarlberg, Österreich\).
83-98](#)